

Industriepark öffnet seine Türen

Chemieunternehmen gewähren Blick hinter die Kulissen

Gersthofen Chemieunternehmen gewähren einen Blick hinter die Kulissen ihrer Produktion beim Schautag im Industriepark Gersthofen. Am Samstag, 20. September, öffnet der Industriepark seine Tore für alle, die Interesse am Geschehen innerhalb des Chemiestandorts haben. Von 10 bis 16 Uhr (letzter Einlass um 15 Uhr) können sich die Besucher über die Herstellung von Chemieprodukten, die Infrastruktur des Industrieparks, die Ausbildung, die Energieversorgung sowie über Dienstleistungen rund um Lagerung und Logistik informieren.

Die Unternehmen im Industriepark Gersthofen setzen seit vielen Jahren auf einen Dialog mit der Öffentlichkeit, deshalb wird alle drei Jahre ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Die Verantwortlichen möchten den Besuchern in erster Linie zeigen, wie die Chemieprodukte hergestellt werden und wo sie den Endverbrauchern im täglichen Leben überall begegnen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Sicherheit im Umgang mit Chemikalien.

Das Programm der Veranstaltung reicht von der Besichtigung ausgewählter Produktionsanlagen der teilnehmenden Chemieunternehmen über Informationen zu Ausbildung, Energieversorgung und Werkfeuerwehr bis hin zu einer Demonstration der Logistikleistungen. Für große und kleine Besucher sind Informationen und Attraktionen geboten, und für das leibliche Wohl ist im Betriebsrestaurant gesorgt.

Die Betriebe sind nicht durchgängig barrierefrei zugänglich und sollten nur mit festen Schuhen betreten werden. Tiere dürfen nicht mitgebracht werden. Die Benutzung von Mobiltelefonen und elektronischen Geräten ist in einigen Betriebsteilen nicht gestattet. Rauchen ist im Industriepark aus Sicherheitsgründen verboten. Fotografieren und Filmen ist nur mit Ausnahmegenehmigung erlaubt.

Parkplätze in der Umgebung des Industrieparks sind ausgeschildert, eine Einfahrt in das Gelände ist am Tag der offenen Tür nicht möglich (ausgenommen Lieferfahrzeuge). Vor dem Haupteingang in der Ludwig-Hermann-Straße 100 steht eine begrenzte Zahl an Behinderten-Parkplätzen zur Verfügung. Hier können auch Fahrräder abgestellt werden. Es wird empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Mitarbeiter der Unternehmen stehen im Info-Zelt am Haupteingang, in den geöffneten Betrieben und entlang des Besucherwegs für Fragen zur Verfügung. (AL, lig)



Die Pfarrkirche St. Jakobus ist der neue „Arbeitsplatz“ des Kaplans Davis Arackal. Der aus Indien stammende Priester hat Anfang des Monats Michael Kammerlander abgelöst und ist nun dabei, sich in Gersthofen einzuleben. Foto: Andreas Lode

„Ich bin für die Menschen hier“

Kirche Der Inder Davis Arackal ist neuer Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

VON ANDREAS SCHOPF

Gersthofen Schüchtern ist Davis Arackal nicht. Begegnen ihm auf dem Weg zur Kirche Menschen, grüßt er sie freundlich, versucht, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. An diesem Dienstagvormittag hat er rund um das Gotteshaus St. Jakobus jede Menge zu tun. Viele Kinder zieht es nach ihrem ersten Schultag mit Verwandten in die Gersthofener Kirche. Arackal gibt sich Mühe, mit jedem ein Wort zu wechseln, hält höflich die Türen zu seinem Arbeitsplatz auf.

Der Inder ist der neue Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Gersthofen. Seine guten Manieren fallen als Erstes ins Auge. „So wurde ich erzogen“, sagt Arackal. In Gersthofen ist er mittlerweile seit zwei Wochen. Die Leute akzeptieren ihn. Der stolze Vater eines Erstklässlers etwa möchte, dass der Kaplan sein Einschulungsgeschenk segnet – eine Kette mit einem Kreuz. Mit einer

Videokamera hält er fest, wie der Geistliche seine Hand auf das Schmuckstück legt.

Am vergangenen Sonntag hatte Arackal seinen ersten Gottesdienst in Gersthofen. „Ich war überrascht. Jeder sagt, dass in Deutschland kaum noch jemand in die Kirche geht. Es waren aber sehr viele da.“ Er genießt die Begegnungen mit Menschen. „Ich bin zwar erst zwei Wochen hier, aber ich habe schon einige kennengelernt. Ich fühle mich hier sehr wohl“, sagt er in nicht fließendem, aber dennoch gutem Deutsch. „Das habe ich in Innsbruck gelernt.“

Der ungewohnte Winter fasziniert ihn fern der Heimat

Von 1998 bis 2004 studierte er dort Theologie – bis zum Dokortitel. Gerade am Anfang hatte er fern von seiner heißen Heimat Anpassungsschwierigkeiten. „Die Kälte hat mir zugesetzt. Ich war fast ein Jahr krank.“ Trotzdem, der ungewohnte

Winter hat ihn fasziniert. „Ich habe das erste Mal in meinem Leben Schnee gesehen. Das war eine wunderschöne Erfahrung.“

Schon während seiner Studienzeit kam er als Aushilfspfarrer in die Region Augsburg – nach Adelsried. Nach seiner Promotion ging er für zehn Jahre zurück nach Indien. Zu Beginn dieses Jahres wurde er gefragt, ob er sich ein längerfristiges Engagement in Deutschland vorstellen kann. Arackal sagte zu. „Im Gegensatz zu Kollegen kenne ich Klima, Kultur und die Sprache bereits. Ich werde mich gleich zu rechtfinden.“ An seinem Deutsch will er aber weiter arbeiten. „Ich brauche Übung, ich habe das zehn Jahre nicht mehr gesprochen. Damit die Leute mich gleich verstehen, spreche ich langsamer.“

Auch sonst ist er bemüht, sich so schnell wie möglich zu integrieren. Momentan arbeitet er am deutschen Führerschein – für ihn eine große Herausforderung. „In Indien fährt

jeder, wie er will. Hier in Deutschland ist alles streng geregelt. Das ist zwar anstrengend zu lernen, macht den Verkehr aber auch sicherer.“

Ratschläge kann er sich bei Pater Shoji einholen, dem Gersthofener Priester. Er kommt ebenfalls aus Indien, sogar aus dem gleichen Bundesstaat wie Arackal. „Wir sprechen die gleiche Sprache, das macht es leichter. Außerdem haben sich die Gersthofener so bereits an einen Inder gewöhnt“, sagt der neue Kaplan.

Mit Shoji zusammen fährt er am Nachmittag noch nach Augsburg. Der Winter steht vor der Tür, dafür braucht er die entsprechende Kleidung. Außerdem schließt er einen Handyvertrag ab. „Ich bin aber nicht für mich nach Deutschland gekommen, sondern nur für die Menschen hier“, sagt Arackal. Trotzdem macht er deutlich: Sein Aufenthalt ist nur vorübergehend. „In ein paar Jahren will ich wieder zurück nach Indien. Das ist und bleibt meine Heimat.“



GABLINGEN-LÜTZELBURG

Jugendfußballer sammeln wieder Altpapier

Die Jugendfußballer des TSV Lützelburg sammeln am Samstag, 20. September, Altpapier in Lützelburg und Muttershofen. Das gut gebündelte Papier soll bis 9 Uhr bereitgestellt werden. Kartonagen können nicht mitgenommen werden. Die Sammlung findet bei jedem Wetter statt. Das Sammelgut kann auch am Container beim TSV-Parkplatz abgegeben werden. Der Erlös kommt der Jugend zugute. (bph)

GERSTHOFEN

Neue Ausstellung gibt sich „mittendrin und unverhüllt“

Aktzeichnungen und mehr vereint die neue Ausstellung des Kulturkreises im Gersthofener Rathaus. Gezeigt werden darin Arbeiten von Johanna Schreiber. Vernissage ist am Freitag, 19. September, um 20 Uhr im Rathausfoyer. Einführende Worte spricht Sabine Sünwald, die Leiterin des Museums und der Galerie der Stadt Schwabmünchen. Für Musik sorgt John Garner. Danach sind die Arbeiten bis 7. November zu den Rathausöffnungszeiten zu sehen. Ein Künstlergespräch dazu findet am Mittwoch, 8. Oktober, von 14 bis 17 Uhr statt. (lig)

GERSTHOFEN

Problemüll wird wieder am Festplatz angenommen

Im Rahmen der Herbstsammelaktion wird häuslicher Problemüll am Samstag, 20. September, auf dem Parkplatz am Festplatz in der Schubertstraße in Gersthofen kostenlos angenommen. Angenommen werden nur Problemabfälle aus Haushalten und haushaltsübliche Mengen aus Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Größere Mengen sind über Verwerterbetriebe oder bei der GSB (Sonderabfall-Entsorgung Bayern GmbH, Schönbachstraße 171, 86154 Augsburg, Telefon 0821/413440) zu entsorgen. **Auskünfte** erteilt die Abfallberatung des Landkreises Augsburg unter Telefonnummer 08232/9643-21 oder -22.

GERSTHOFEN

Pfarreiwallfahrt führt nach Biberbach

Die Pfarreiengemeinschaft Gersthofen veranstaltet ihre Biberbachwallfahrt am Samstag, 20. September. Treffpunkt ist um 6.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Jakobus. Um 12 Uhr beginnt der Wallfahrtsgottesdienst in Biberbach. Bei schlechtem Wetter entfällt die Wallfahrt, der Gottesdienst findet in jedem Fall statt.

GERSTHOFEN-BATZENHOFEN

Musikverein bietet Schnuppernachmittag an

Der Musikverein Batzenhofen organisiert auch im Jahr 2014/15 Unterricht für Musikalische Früherziehung und Blockflöte. Musikalische Früherziehung ist für Kinder zwischen vier und sechs Jahren gedacht. Der Schnuppernachmittag zur musikalischen Früherziehung findet an den Freitagen, 19./26. September, jeweils ab 14 Uhr im Musikheim in Batzenhofen statt. Die Infostunde zum Blockflöten-Unterricht findet am 19. September um 15.15 Uhr im Musikheim statt.

GERSTHOFEN-HIRBLINGEN

Obst- und Gartenbauverein feiert Weinfest

Sein Weinfest feiert der Gartenbauverein Hirblingen am Samstag, 20. September. Beginn ist um 19.30 Uhr im Vereinsstadel. Es werden ausgezeichnete Weine sowie Brotzeiten angeboten. Für die musikalische Gestaltung sorgt Robert Kraus von der Musikschule Gersthofen.

Familienbetrieb klopft weiter auf Holz

Handwerk „Augsburger Holzhaus“ eröffnet Fertigungshalle in Gablingen

VON PETRA KRAUSS-STELZER

Gablingen „Wir sind ein Familienbetrieb durch und durch“, sagte Thomas Wittmann lächelnd. Der 39-jährige Gablinger steht im jüngsten Vorzeigeprojekt des Unternehmens „Augsburger Holzhaus“ im Gablinger Industriegebiet, das Ende der Woche offiziell eingeweiht werden soll: Eine neu gebaute, 60 mal 60 Meter große, dreischiffige Gewerbehalle auf einem 8500 Quadratmeter großen Grundstück, in der konzentriert gearbeitet wird. Hier entstehen Häuser aus Holz, wie man auf den ersten Blick sieht: Ganze Hauswände mit Fenstern werden hier montiert, dazu auch die Dachkonstruktionen fertig gemacht zum Transport auf die Baustelle, wo ein Holzhaus samt Dach in kurzer Zeit aufgestellt werden kann: Eigentlich in einem Tag, sagt Thomas Wittmann, aber der Logistik halber brauche man zwei bis drei Tage.

Neu im Neubau ist ein Tectofix-Tisch, auf dem Dächer komplett

aufgebaut werden können. Zum Transport werden sie dann wieder auseinandergenommen, erklärt Thomas Wittmann, und auf der Baustelle dann in vier Stunden montiert. Am Sonntag, 21. September, dürfen sich Besucher beim Tag der offenen Tür von 10 bis 16 Uhr von den Möglichkeiten, die ein Holzhaus bietet, und von seiner Fertigung selbst ein Bild machen.

Zwölf bis 15 Mitarbeiter sind in der neuen Fertigungshalle beschäftigt, die genügend Platz für ein Lager und die Fertigung der Wand- und Dachelemente bietet. Aus energetischen Gründen sind die drei Abteilungen der Halle innen miteinander verbunden. Es gibt keine Heizung im Gebäude: Es ist so gebaut und gedämmt – inklusive der Tore – dass die Raumtemperatur auch ohne Heizung ausreicht. Durch die große Fensterfront an der Südseite der Holzhalle kommt auch im Winter Licht und Wärme nach innen. Ein Bürotrakt ist den Fertigungshallen an der Südseite vorgeschaltet.



Die Familie hinter der Firma „Augsburger Holzhaus“: (von links) Pius Kaiser junior, Franz Wittmann, Thomas Wittmann, Robert Wittmann, Luise Wittmann-Kaiser und Pius Kaiser eröffnen eine neue Gewerbehalle in Gablingen. Foto: Marcus Merk

Geplant und beraten aber wird bei der „Augsburger Holzhaus“ in Hirblingen im Passivhaus-Zentrum. Hier in Hirblingen begann die Geschichte des Betriebs: Seit 1938 ist die Familie im Holzbau tätig, erinnert Wittmann. In Hirblingen war ursprünglich eine Halle, die als Sägewerk gedient hat. Von hier aus hat sich der elterliche Betrieb auch nach

dem Tod des Vaters in 1986 weiterentwickelt. Wittmanns Mutter Marie-Luise heiratete später erneut – den früheren Gablinger Bürgermeister Pius Kaiser.

Pius Kaiser junior gehört heute mit zum Team bei der Augsburger Holzhaus. Der 26-jährige Architekturstudent ist in Hirblingen im hausinternen Planungsbüro „arpla

GmbH“ für die Planung zuständig. Thomas Wittmann, 39 Jahre, obliegt die kaufmännische Leitung, Franz Wittmann (35) hat auf den Baustellen das Sagen, und Robert Wittmann (45) ist technischer Leiter. Zusammen mit Pius Kaiser senior fungieren die vier Männer als Bauherren für die Fertigungshalle im Gablinger Industriegebiet.

Die Firma bedient Kunden in ganz Schwaben bis in den Einzugsbereich von München. In der neuen Halle soll die Vorfertigung von Dächern und Hauselementen deutlich verbessert werden, setzte Robert Wittmann bei der Grundsteinlegung voriges Jahr Ziele. Insgesamt sind in der Firma 30 Mitarbeiter tätig.

Beim Tag der offenen Tür am Sonntag, 21. September, gibt es Führungen durch die Produktionsabteilungen, Fachvorträge über ökologisches Bauen mit Holz, Informationen zu neuen Produkten aus Holz und Beton sowie natürlich ein Unterhaltungsprogramm auch für kleine Gäste – Essen eingeschlossen.